**Erste Seminarwoche in Liebethal**

Eben erst in der jeweiligen Einsatzstell unseres Freiwilligendienstes angekommen: Die ersten Erfolge und Misserfolge durchlebt, die ersten verantwortungsvollen Aufgaben gemeistert und in die ersten Fettnäpfchen getreten.

Plötzlich stand da die erste Seminarwoche auf dem Plan. Was uns erwartet? Keine Ahnung. Auf wen wir treffen werden? Keine Ahnung. Welchen Sinn das alles haben soll? Keine Ahnung. Fragen über Fragen türmen sich auf, überschlagen sich, bis sich sogar die Fragen Fragen fragen und in den Abgründen neuer Fragen nachfragen - kaum zu Ende nachgedacht stand man sich dann auf einmal gegenüber, vor dem Hauptbahnhof Zwickau schaute man in vorwiegend fremde, eher skeptisch dreinblickende Gesichter. Die bunte Menge, bestehend aus allen 3 Seminargruppen, ordnete sich nach Ankommen des Reisebusses in die Reihen ein und fuhr in Richtung Pirna um uns dann in der großen Jugendherberge in Liebethal abzusetzen.

Nachdem sich alle auf ihre geräumigen Zimmer verteilt hatten fand das erste Treffen unserer Seminargruppe statt, bei welchem nach einigen „Kennenlern-Spielen“ das Eis zwischen allen Teilnehmern gebrochen war. Ein großes Durchatmen war von jedem zu vernehmen, da wir uns alle einig waren , dass wir die gemeinsame Zeit in Harmonie verleben wollen und dass diese als Bereicherung für jeden einzelnen gesehen wird. Schnell stand dann auch unser Gruppenmotto fest – „Liebe“. Genau so bleibt auch die Seminarwoche in Erinnerung. Als eine ungemein liebevolle, innige und herzliche Zeit. Unzählige lustige Momente in denen Tränen gelacht wurden. Ein Gefühl von Zeitlosigkeit kam in so manchen Augenblicken zum Vorschein. Und was wir alles gemeinsam als Gruppe gemeistert haben: Von spannenden Aktionen im Wald mit unserem obercoolen Erlebnispädagogen Robby, der uns zum Schwitzen und Jubeln brachte. Ebenfalls mit Robbys Begleitung, allerdings in kompletter Eigenplanung, teilte sich die Gruppe noch in kleinere Untergrüppchen ein, die eine Tour ins Elbsandsteingebirge auf die Beine stellen sollten. Vermutlich unser Highlight der Woche, denn gemeinsam den Gipfel des Pfaffensteins zu erobern unter prallem Sonnenschein – das schweißt zusammen (im wahrsten Sinne des Wortes). Neben unglaublichen Aussichten, die wir erleben konnten und einer großen Eiskugel, traute sich ein kleiner Teil der Gruppe ein großes Abenteuer zu anzugehen. Wir kletterten in eine große Höhle und erfuhren was totale Dunkelheit bedeutet und wie Taschenlampen plötzlich als Lebensretter fungieren können. Dreckig, aber glücklich stiegen alle wieder heil und mit einem breiten Grinsen aus dem Schlund des Gebirges. Ein weiterer Ausflug führte uns nach Dresden ins Hygienemuseum, in welchem wir uns individuell umsehen durften und danach die wunderschöne Dresdner Altstadt bewunderten. Doch nicht nur unterwegs sammelten wir wertvolle Erfahrungen, was es heißt als Gruppe zu funktionieren. In unseren wenigen Stunden im Seminarraum der Jugendherberge wurde offen über uns und unsere Freiwilligen-Einrichtungen geredet. Es wurde einander zugehört und mitgefühlt. Neben dem Teilen unserer aller Geschichten gab es allerdings auch einige Momente, in denen man Zeit hatte über sich selbst nachzudenken. Wo ein jeder von uns irgendwann mal hin will und warum wir gerade das tun, was wir tun, was wir vielleicht ändern wollen und was bleiben soll.

Achja, unser Gruppenlogo ist übrigens ein Kreis, denn jedes Glied unserer Gruppe hat die gleiche Wichtigkeit und Präsenz. Scheidet eines aus, so sind wir keine Einheit mehr – so der Gruppenkonsens. Genau das ist das Geheimnis einer wahrhaftig gut funktionierenden Gruppe: Zusammenhalt. Umso trauriger ist es für uns, dass in den anderen Seminargruppen solch besorgniserregende Dinge passiert sind. Dennoch hoffen wir inständig, dass es allen Beteiligten soweit gut geht und der ein oder andere Teilnehmer der Seminarwoche mittlerweile Zeit gefunden hat, darüber zu reflektieren auf was es in einer Gruppe wirklich ankommt. Es sei nur gesagt: „Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiß.“ J.W.v.Goethe

Trotz allem geht ein riesen Dankeschön an Weitwinkel e.V., die uns diese unvergessliche Woche ermöglichen konnten. Wenn das mal kein toller Start war… Umso neugieriger blicken wir auf die zukünftigen gemeinsamen Tage.